

REZENSIONEN

LES PRIMITIFS FLAMANDS. *Corpus de la peinture des anciens Pays-Bas méridionaux au quinzième siècle*. Fascicule 1 — 4, Le Musée Communal de Bruges, par A. JANSSENS de BISTHOVEN et R. A. PARMENTIER. 75 S., 230 Tf. Antwerpen: De Sikkel (1951).

Mit dem ersten Band des «Corpus de la peinture des anciens Pays-Bas méridionaux au quinzième siècle» beginnt das unter der Leitung von P. Coremans stehende Centre National de Recherches «Primitifs Flamands» eine Reihe von Publikationen, deren Ziel es ist, die Werke der altflämischen Malerei des 15. Jahrhunderts in ihrer Gesamtheit erneut zu veröffentlichen. Das Unternehmen stellt sich damit neben das klassische Werk Max J. Friedländers, verfolgt aber ein anderes Ziel. War für Friedländer die Geschichte der altniederländischen Malerei vornehmlich eine Geschichte ihrer Künstlerpersönlichkeiten und stellte sich daher sein Werk als eine Folge von Monographien und Werkkatalogen dar, so machen die Verfasser des Corpus, nach Sammlungen vorgehend, jedes einzelne Kunstwerk zum Gegenstand einer Sonderuntersuchung mit der Absicht «de réunir et de mettre à la disposition des chercheurs une documentation précise et critique, objectivement présentée». Wenn Friedländers Urteil von der lebenslangen Erfahrung eines einzelnen Forschers geprägt wird, so daß seine Darstellung trotz ihres außerordentlichen Umfangs immer den Charakter eine ganz persönlichen Auseinandersetzung mit dem geschichtlichen Material behält, so entscheidet im Corpus eine Arbeitsgemeinschaft von Kunsthistorikern, Archivaren und naturwissenschaftlich analysierenden Maltechnikern, deren spezielle Untersuchungsergebnisse zusammengefügt werden.

Jedes der fünfzehn in dem Bande behandelten Bilder wird nach einem durchgehenden Schema besprochen: Classement (allgemeinste Zuweisung an einen Künstler oder seinen Umkreis und Bezeichnung des Gegenstands der Darstellung); Identification courante (Katalogtitel); Description matérielle (Maße, Beschaffenheit und Erhaltung der Mal-schichten, des Grundes und des Bildträgers sowie des Rahmens, Ergebnisse von Röntgenuntersuchungen); Description iconographique (Gegenstand, Inschriften, Farb-beschreibungen); Description historique (Geschichte des Bildes, seiner Ikonographie und seiner wissenschaftlichen Bearbeitung in Zuweisung und Datierung); Opinion (dieser stets sehr vorsichtig formulierte Abschnitt hält im wesentlichen nur fest, was als Ergebnis der vorausgegangenen Analysen im Sinne eines quellenmäßig gesicherten Urteils und auf Grund der maltechnischen Untersuchung als zweifelsfrei gelten kann). Stilkritische Zuweisungen, die in diesem Bande die Resultate der bisherigen Forschung weitgehend bestätigen, werden nur mit Zurückhaltung ausgesprochen. Datierungen sind, wenn sie nicht urkundlich oder durch geschichtliche Umstände zwingend nahe gelegt werden, allgemein gehalten; offene Fragen werden als solche gekennzeichnet. Bibliographie und Textes d'archives et sources littéraires mit Abdruck aller Quellen in extenso bilden den Abschluß.

In ähnlicher Weise will der Abbildungsteil, über die geläufigen Wiedergaben in Gesamtaufnahmen und Ausschnitten — darunter vier farbigen — hinausgehend, durch Großaufnahmen eine Handhabe zur Beurteilung der Malweise und des Erhaltungszustandes der Bilder geben. Beispielsweise sind von den dreißig Aufnahmen der Madonna des Kanonikus van der Paele Jan van Eycks elf originalgroß; hinzukommen vier Makrophotographien. Der Benutzer des Bandes wird dadurch besonders eindringlich auf das Original und im Vergleich solcher großer — nicht vergrößerter! — Einzelaufnahmen aus Werken verschiedener Meister auf das Einmalige der künstlerischen Handschrift in einer selbst für unser photographiegewöhntes Auge ungewohnten Weise hingewiesen. Bei einem solchen Verfahren werden allerdings auch Grenzen der Anwendung deutlich. Denn Großaufnahmen dieser Art sind so sehr Fragment und haben ihr eigenes Gesetz besonderer Bildwirkung, daß sie gerade durch die Intensität, mit der sie das Teilstück vergegenwärtigen, für die Vorstellung des Kunstwerks als künstlerische Einheit eine Gefahr bedeuten können. Diese wird hier dadurch umgangen, daß den Großausschnitten genügend andere gegenüberstehen, so daß das Ganze der Bildvorstellung nicht nur gewahrt bleibt, sondern darüber hinaus, soweit dies in farblosen Abbildungen überhaupt möglich sein kann, viel von dem naturhaften Reichtum und dem leuchtenden Glanz altniederländischer Bilder in der Vielfalt der Wiedergaben widerklingt.

Die vorliegende Lieferung behandelt die Bestände des Städtischen Museums von Brügge. Gleichartige Veröffentlichungen der altflämischen Bilder in Turin, London, Brüssel, Paris, Antwerpen, Amsterdam, Berlin und der übrigen Brügger Sammlungen sollen folgen. Man möchte hoffen, daß es den Herausgebern gelingen möge, ihren Plan so zu verwirklichen, wie er vorgesehen ist, um damit für die Erforschung der altniederländischen Malerei immer sicherere Grundlagen zu schaffen.

Heinz Roosen-Runge

H. GERSON. *Van Geertgen tot Frans Hals*. Teil 8 der Reihe „De Schoonheid van ons Land“. Malerei Teil I. Contact Amsterdam. 72 S., 172 Abb. fl. 22.50.

Das Buch gibt eine bisher auch in der Wahl des historischen Ausschnitts nicht vorhandene gedrängte Zusammenfassung des Stoffes. Wenn der Text nicht Diskussion wissenschaftlicher Spezialprobleme sein will, sondern das eigentlich Holländische zu kennzeichnen sucht, so wird diese Kennzeichnung in den Abwandlungen der Stilgeschichte und bei der einzelnen künstlerischen Persönlichkeit in knappen, auch auf die literarische Formulierung gestellten Bemerkungen gegeben. Der Anhang des Buches enthält kritisch abwägende Bemerkungen zur wichtigeren kunsthistorischen Literatur der letzten Jahre. Sie bilden die Grundlage für den Versuch, im Folgenden den gegenwärtigen Stand der Forschung zu umreißen, wobei der Rahmen der Buchbesprechung z. T. überschritten wurde. — Die Abbildungen bringen neben den Hauptwerken der wichtigeren Meister nach Möglichkeit auch weniger bekannte Stücke.